

Ein Ostwestfale macht Porsche Konkurrenz

Auto

Eine „Super Nanny“ löst weitere Erziehungskonflikte

Menschen & Medien



CHARTS

Singles

1. **Hot N Cold (2)**
Katy Perry
2. Woche
2. **Allein allein (1)**
Polarkreis 18
8. Woche
3. **So what (3)**
Pink
9. Woche
4. **Human (11)**
The Killers
5. Woche
5. **If I were a Boy (5)**
Beyoncé
3. Woche

NACHRICHTEN

Schauspieler Foch gestorben

Sie verkörperte die kühle und berechnende „andere Frau“: Die in den Niederlanden geborene Nina Foch (Foto) ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Foch spielte in erfolgreichen Filmen der Fünfzigerjahre wie „Ein Amerikaner in Paris“, „Scaramouche“, „Die Intriganten“, „Die zehn Gebote“ und „Spartacus“ mit und wurde international zudem über Fernsehserien wie „Bonanza“, „Rauchende Colts“ und „L.A. Law“ bekannt.



Ackermann geht nach Düsseldorf

Neue Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen wird die bisherige Leiterin des Kunstmuseums Stuttgart, Marion Ackermann (43). Sie folgt damit Armin Zweite (66), der das Haus 17 Jahre lang geleitet hat. Er ist im Sommer als Chef der Sammlung Brandhorst nach München gewechselt.

Wechsel bei „Twilight“

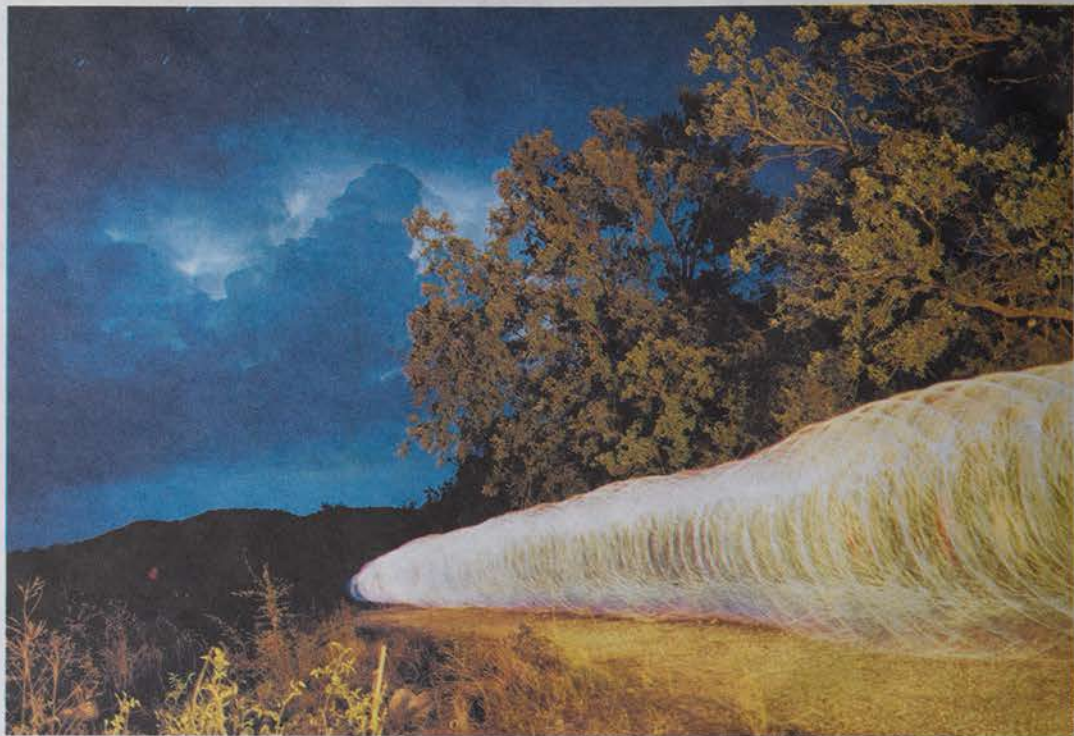
Die Verfilmung der Bestsellerreihe „Twilight“ bekommt einen neuen Regisseur: Catherine Hardwicke ist bei der Kinoverision des zweiten Vampirromans „New Moon“ („Bis(s) zur Mittagsstunde“) von Stephenie Meyer nicht mehr dabei. Offiziell wurde die Entscheidung mit Termenschwierigkeiten der Regisseurin begründet.

Désirée Nick spielt Halbgöttin

Aus dem quotenträchtigen Ekel-TV auf die anspruchsvolle Theater-Bühne: Kabarettistin Désirée Nick tritt bei den Bad Hersfelder Festspielen 2009 auf. Die 52-jährige Berlinerin, die 2004 als Dschungelkönigin aus der RTL-Sendung „Ich bin ein Star - Holt mich hier raus!“ hervorging, verkörpert in Homers Monumentalwerk „Odyssee“ die griechische Halbgöttin Kalypso.

Stadel bekommt Altarbild

Das Stadel-Museum in Frankfurt erhält den dreiflügeligen Altar eines niederländischen Meisters aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts. Die Kunstsammlerin Dagmar Westberg schenkte dem Stadel das Werk aus Anlass ihres 94. Geburtstags. Das wertvolle Triptychon des namentlich nicht bekannten „Meisters der von Grootschen Anbetung“ zähle zu den bedeutendsten Werken seiner Zeit.



Fotografie heißt, mit Licht zu zeichnen. Was das bedeutet, zeigen André Wagners Kunstwerke auf eindrucksvolle Weise

„Ich habe nur die eine Nacht“

Der Fotokünstler André Wagner erfindet mit seinen Bildern die Landschaftsfotografie neu

WELT KOMPAKT: Für Ihren ersten Bildband „Authentic Nature“ haben Sie unter anderem in Neuseeland, Spanien und Finnland fotografiert. Gibt es in Deutschland keine schönen Landschaften?

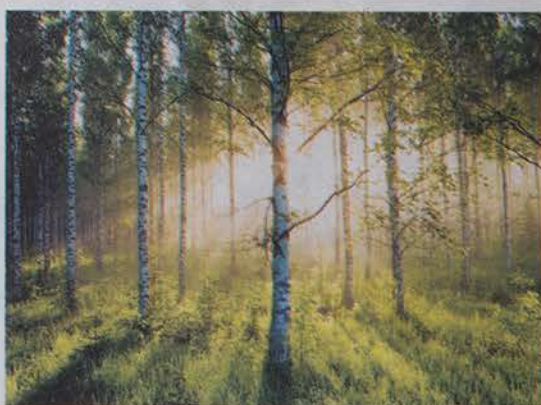
André Wagner: Jedes Land hat seinen eigenen Charakter. Es gibt auch hier interessante Stellen: den Schwarzwald, die Alpen, auch Rügen. Aber in Neuseeland beispielsweise gibt es noch richtige Urwälder. Gerade bei der Landschaftsfotografie braucht man Zeit in der Wildnis, um dieses gewisse Feeling für die Natur zu bekommen, einfach ein Teil davon zu werden.

WELT KOMPAKT: Wie finden Sie so besondere Orte wie die auf Ihren Bildern?

Wagner: Ich habe einfach eine Inspiration und das einzige, was ich machen muss, ist, sie abzubilden. Das Motiv findet mich und ich fotografiere es. Das gibt dem Bild die Kraft; dass man nichts plant, sondern sich auf das Motiv einlässt.

WELT KOMPAKT: Sie fotografieren häufig nachts und belichten bis zu vier Stunden – können Sie da wissen, wie das Bild am Ende aussehen wird, oder ist das für Sie auch eine Überraschung?

Wagner: Ich habe eine Idee, wie es aussehen soll. Das Gebilde, das am Ende entsteht, ist ja Ausdruck meiner Bewegung im Motiv, praktisch ein Selbst-



Schlichte Schönheit: Natur in ihrer ursprünglichen Form

portrait. Das abgebildete Licht ist mein Weg durch die Zeit. Im Prinzip ist das meine ganz persönliche Art, Tagebuch zu führen.

WELT KOMPAKT: Wie genau entstehen die Feuer-Bilder?

Wagner: Das ist mein Geheimnis. Fotografie bedeutet, mit Licht zu zeichnen. Ich komme ja ursprünglich aus der Malerei, habe mit Graffiti angefangen. Da hat man ein Blatt Papier, auf das man seine Fantasien malt. Die Nacht ist im

André Wagners Fotokunst



Der Bildband „Authentic Nature“ (links) erscheint bei Schaden.com und kostet 25 Euro.

■ André Wagner (rechts) wurde 1980 in Burgstädt bei Chemnitz geboren und lebt heute in Berlin.

■ In seiner Jugend beschäftigte er sich vor allem mit Graffiti als

Kunstform. Von 1999 bis 2001 machte er eine Ausbildung zum Fotografen. Er hat bereits zahlreiche Fotopreise gewonnen, unter anderem den Deutschen Jugendfotopreis.

■ Seine Kunstfotografien sind auf fünf Exemplare pro Motiv limitiert.

■ Mehr unter www.andre-wagner.com



Prinzip auch wie ein weißes Blatt, nur eben dunkel, und ich zeichne darauf.

WELT KOMPAKT: Wie viele Fotos müssen Sie machen, um eins zu bekommen, das wirklich gelungen ist?

Wagner: Eigentlich kann ich immer nur ein Bild machen, weil die ganz bestimmte Lichtstimmung nicht beliebig wiederholt werden kann. Ich habe nur die eine Nacht.

WELT KOMPAKT: Was ist der Unterschied zur üblichen Landschaftsfotografie?

Wagner: Erst durch die lange Belichtung erkennt man ein anderes Wesen der Dinge. Dadurch bekommt die Natur eine ganz andere Bedeutung.

WELT KOMPAKT: Landschaftsfotografie klingt eigentlich nicht besonders aufregend...

Wagner: Aber das Thema passt genau in unsere Zeit. Ständig gibt es neue Naturkatastrophen. Jeder Politiker redet von Nachhaltigkeit und davon, dass wir bewusster mit der Natur umgehen müssen. Meine Bilder vermitteln genau das, was Natur ist – deswegen auch der Titel des Buches: „Authentic Nature“. Die Leute sollen sich durch die Bilder inspirieren lassen, so wie ich inspiriert wurde. Ich will keinen Zaun um meine Bilder ziehen. Das Bild soll für sich stehen.

Interview: Annika Lippmann